

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossenschaftler

Bezugspreis monatlich (incl. Post) 2,50 M., (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Alsterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18690, Dresdener Verlagsgesellschaft  
Schiffverteilung: Dresden-21, Alsterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Linie Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreipolitigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Alsterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 15. Juni 1929

Nummer 137

## Die großen revolutionären Ziele der Kommunistischen Partei

Schlusswort des Genossen Thälmann / Der Parteitag warnt die Versöhler / Für revolutionäre Gewerkschaftsarbeit

Berlin, 15. Juni.

Der Sturz der Ausbeuterherrschaft und die Errichtung der proletarischen Diktatur können nur erreicht werden, wenn die Partei an den wichtigsten Frontabschnitten des Klassenkampfes die größte Aktivität entfaltet und durch führende Initiative die revolutionären Energien der breiten proletarischen Massen auslöst.

Der Verlauf des heutigen 6. Verhandlungstages hat wiederum bewiesen, daß der Parteitag von dieser Erkenntnis völlig durchdrungen ist. Er widmete den Fragen der Wirtschaftskämpfe des Proletariats die gleiche Aufmerksamkeit, wie den Fragen des politischen Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, der Verteidigung der Sowjetunion.

Während der Magdeburger Parteitag der Sozialisten auf die brennenden Fragen der Arbeiterklasse mit keinem Wort eingieng — er hätte dadurch sein arbeiterfeindliches Gesicht nur noch offener zeigen müssen —, hat der Weidinger Parteitag der KPD der deutschen Arbeiterklasse auch an der Wirtschaftsfrente des Klassenkampfes den Weg gewiesen, der zur Verbesserung ihrer Lage führen kann:

Den Weg des revolutionären Klassenkampfes.

Dabei gilt es, sich nicht mit allgemeinen Feststellungen zu begnügen, sondern besonders die Eigenart der Gegenwart, die großen Veränderungen in dem Ausbau des deutschen Kapitalismus, in der Struktur der Arbeiterklasse, die Veränderungen im Produktionsprozeß aufzuzeigen und die entsprechenden neuen Kampfmethoden der Arbeiterklasse mit aller Schärfe herauszuarbeiten.

Wirtschaftskämpfe und unsere Taktik

Referat des Gen. Merker:

Im gestrigen Referat des Genossen Merker über die Frage der Wirtschaftskämpfe und unserer Taktik wurden diese Probleme ausführlich, die Erfahrungen der Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition behandelt und die uns bevorstehenden Aufgaben aufgezeigt. Das Referat und die anschließende Diskussion, in der die Vertreter der Bezirke über ihre Erfahrungen berichteten, ergänzten sich gegenseitig. Die auf dem 4. Kongreß der KPD und auf dem 6. Weltkongreß der KJ beschlossene taktische Wendung, die in den Wirtschaftskämpfen in der unmittelbaren Form zum Ausdruck gelangt und im Mittelpunkt der letzten liquidatorischen und versöhlerischen Angriffe stand, wurden vom Parteitag mit aller Entschiedenheit bejaht; bejaht mit voller Ueberzeugung, mit dem festen Willen, diese Linie in der praktischen Arbeit der gesamten Partei restlos durchzuführen.

Die selbständige Führung der Wirtschaftskämpfe durch die Partei

Die Kampfaufgabe, zu deren Lösung alle revolutionären Kräfte eingespannt werden müssen. Ihre Lösung wird aber auf diesem Arbeitsgebiet mehr denn irgendwo durch die opportunistischen Abweichungen und Schwankungen innerhalb der Partei gefährdet. Deshalb ist die Uebereinstimmung mit der rechten Opposition, mit den Versühlern, die am heutigen Tage durch das Schlusswort des Genossen Thälmann zum Abschluß geführt wurde, die Ausschaltung der schwankenden und liquidatorischen Elemente unerlässliche Bedingung für die revolutionäre Arbeit der kommunistischen Partei. In diesem Sinne wird der Parteitag heute das Fazit seiner Verhandlungen ziehen und die für die kommende Arbeit der Partei grundlegenden Beschlüsse fassen.

5. Verhandlungstag (Vormittagsführung)

In der Freitagvormittagsführung wurde die Diskussion zum Referat des Gen. Merker über den Kampf gegen den imperialistischen Krieg zum Abschluß geführt. Es sprachen u. a. die Gen. Schred, Baden, über die Bedeutung Badens in der Kriegsbekämpfung.

Jacobs, Leipzig, über die Rolle der „Einke“ bei den Kriegsvorbereitungen der SPD.

Gen. Ebelein bestritt, daß die Versöhler die Kriegsbekämpfung gegen die Sowjetunion unterschätzen.

Gen. Schneller weist das auch hier zum Ausdruck kommende Doppelspiel der Versöhler nach.

Schlusswort des Genossen Thälmann

Das Schlusswort zum Referat über die politische Lage und die Aufgaben der Partei, sowie gleichzeitig zum Referat über die Kriegsführung hielt der Genosse Thälmann. Als zusammenfassendes Ergebnis der Diskussion stellte Gen. Thälmann die völlige Zustimmung des Parteitages zur Linie des 6. Weltkongresses und der Komintern und ihrer Anwendung durch die Partei fest. Die Diskussion spiegelt den höheren Reifegrad der Entwicklung der Gesamtpartei wider. Die Linie der Partei wurde

fast allen Rednern bestätigt, sondern auch in innerparteilicher Beziehung. Die Diskussion zu den innerparteilichen Fragen hat einerseits die weitgehende Einmütigkeit der Delegationen, andererseits die Minderheit und das völlige Unverständnis der Versöhler für die Fortschritte und Erfolge der Partei gezeigt.

Letzte Warnung an die Versöhler

Gen. Thälmann behandelte in diesem Zusammenhang eingehend die Diskussion über die Wirtschaftskämpfe und hebt die entscheidenden Merkmale der Mai-Ereignisse, die gewaltige Massenbeteiligung der Berliner Arbeiterklasse am 1. Mai, ihre Kampfbereitschaft hervor und unterstreicht, daß die Wirtschaftskämpfe in der großen Linie einen politischen Erfolg der Partei bedeuten. Die falsche Darstellung der Versöhler, insbesondere des Gen. Ernst Meyer, bedeuten eine Diskreditierung der Partei. Zur Plattform der Versöhler übergehend, stellt Gen. Thälmann den opportunistischen Charakter und die liquidatorische Richtung dieser Plattform fest. Die Versöhler sind keine Versöhler mehr, sie sind die Rechten in der Partei. Sie vertreten halb menschewistische Auffassungen. Ihr Spiel mit der Partei kann nicht länger gebuddelt werden. In diesem Sinne unterbreitet das Politische Sekretariat des KJ dem Parteitag einen Beschluss.



Wilhelm Diez



Fritz Hedert

## Bomben im Büro der Roten Hilfe Hannover

Hannover. (Eig. Bericht.)

Eine Provokation von nicht alltäglicher Art konnte am Donnerstagabend aufgedeckt werden. Der Sekretär der Roten Hilfe, Genosse Marschall, entdeckte im Laufe des Tages im Büro der Roten Hilfe eine umfangreiche verschnürte Kiste, die er zunächst für ein unterstelltes Eigentum eines Genossen ansah. Als sie im Laufe des Tages nicht abgeholt wurde, und niemand Auskunft über die Herkunft der Kiste geben konnte, schöpfte er Verdacht und informierte den Landtagsabgeordneten, Genossen Karl Abel. Dieser ging 19 Uhr in das Büro der Roten Hilfe und öffnete die Kiste. In seiner Ueberraschung stellte er fest, daß die Kiste mit Sprengkapseln gefüllt war. Auf Anordnung des Genossen Abel, der sofort mit dem Wert eines Agentenprovokateurs rechnete, wurde das Büro geschlossen und nach Bestätigung einiger Genossen, die als Zeugen dienen sollten, die politische Polizei beim Polizeipräsidenten angerufen.

Trotz zweimaligen dringenden Aneufns dauerte es über eine Stunde (!), bis ein Polizeiauto mit dem Leiter der politischen Abteilung, Kommissar Lange, und einem Kriminalkommissar zur Stelle war. Unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen wurde die Kiste vom Kommissar Lange geöffnet und festgestellt, daß der Inhalt aus Bomben, Dynamit, Zündschnur und Zündkapseln bestand. Die Kiste wurde dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Die Untersuchung der im Büro der Roten Hilfe gefundenen Kiste ergab folgendes Ergebnis: Es handelt sich um eine sauber zurechtgemachte, braun angefarbene, kofferähnliche Kiste von etwa 55x25x30 Zentimeter Umfang. Der Inhalt war sauber verpackt und bestand aus mindestens 150 Paketen Dynamit. Es handelt sich um Ammoniat Nr. 5 und Chlorat Nr. 2, 3 und 5 aus der Fabrik A. G. Vignole, Berlin, Abt. Schandeb an der Elbe. Die Dynamitpakungen sind im Jahre 1928 hergestellt. Weiter enthält die Kiste eine Schachtel mit 21 Sprengkapseln, weiterhin etwa 30 Meter weiße und schwarze Zündschnur und 4 Bomben.

Das Anhalten der Kiste läßt keinen Zweifel offen, daß man

den liquidatorischen Charakter der Versöhlerplattform den fraktionellen Charakter ihres Kampfes gegen die Parteilinie feststellt und ihre Erklärungen über die Disziplin als rein formalen Charakter aufzeigt. Der Parteitag stellt an die Versöhler die unbedingte Forderung, ihre liquidatorischen Theorien aufzugeben und ihre fraktionelle Tätigkeit einzustellen. (Den Wortlaut des Beschlusses werden wir an anderer Stelle veröffentlichten — d. Red.)

Die Versöhler haben sich heute zu entscheiden, in der bolschewistischen Partei kann es keinen Widerspruch von Strömungen geben. Die Partei muß ihre geschlossene Einheitlichkeit sichern und kann keine Revision des Leninismus dulden. Gen. Thälmann weist die Behauptung eines Diskussionsredners zurück, wonach die auf dem Essener Parteitag beschlossene Konzentration ein Fehler gewesen wäre und betont, daß sie dem damaligen Entwicklungsgrad der Partei entsprach. Die seitdem erfolgte Entwicklung der Versöhler zu einer parteifeindlichen Fraktion war es auch, die die Maßnahmen der Partei zu einer Notwendigkeit machten.

Gen. Thälmann schließt seine Ausführungen, die wiederholt durch den Beifall der Delegierten unterbrochen wurden, mit den Sätzen:

„Der 12. Parteitag stellt, im Gegensatz zum Magdeburger Parteitag, ein Symbol der Verbundenheit der Kommunistischen Partei mit den unterdrückten Massen dar. Wir müssen aus den Massen unsere Kraft schöpfen, wir müssen und werden mit den Massen vorwärtsmarschieren.“

Wenn das deutsche Proletariat seine Kraft erkennt, wird es unter Führung der Kommunistischen Partei zum entscheidenden Angriff gegen die Bourgeoisie, gegen den Sozialimperialismus vorgehen, sie zermalmen und den Sieg zusammen mit dem Proletariat aller Länder erringen.

Vorwärts zu neuen Kämpfen!

Vorwärts zu neuen Siegen! ist die Parole des 12. Parteitages der KPD.“

Mit langanhaltendem, stürmischen Beifall beendete der Parteitag seine Zustimmung zum Schlusswort des Gen. Thälmann.

Nach der Diskussion über das Referat des Gen. Paul Merker über die Wirtschaftskämpfe und unsere Aufgaben verlas der Vorsitzende eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen, u. a. der Arbeiter der IG-Farben, Leverkusen, und der IG-Farben, Höchstler Farbwerke.

Heute nachmittag wird die Schlußführung des 12. Parteitages abgehalten.

## Bombenanschlag auf eine Bank

Die zweite Tat des Agentenprovokateurs

Hannover. Gestern nacht 1,30 Uhr explodierte bei der Vorshuh-Vereinsbank eine Bombe. Dabei wurde größerer Sachschaden angerichtet, doch wurden Personen nicht verletzt. Des Attentats geht offensichtlich von falschtlichen Kreisen aus, die, um von ihrem Verbrechen abzulenken, im Sekretariat der Roten Hilfe — wir berichten an anderer Stelle darüber — eine Kiste Dynamit abgegeben hatten.

Während selbst bürgerliche Blätter, wie die Berliner Volkszeitung, die damit zusammenhängende Tatsache, daß der kommunistische Landtagsabgeordnete, Gen. Abel, die Polizei 3 Stunden vor dem Attentat darüber informiert, daß bei der Roten Hilfe eine Kiste mit Sprengstoffen von unbekannter Seite abgegeben worden sei, dahingehend kommentiert: „Daß damit das Attentat auf die Vereinsbank lozulagen den Kommunisten in die Schuhe geschoben werden sollte und dies den Verdacht bekämpft, daß die Urheber der Anschläge und die Täter in rechtsradikalen Kreisen zu suchen sind“ — nimmt der Vorwärts mit den Augenblättern darin überein, daß das Attentat und die Abgabe der Sprengstoffe bei der Roten Hilfe „außerordentlich